

Rock & Pop

Rüdiger Meilahn

Rock & Pop Splitter (19)

Deutschland - Ostrock

Nach etwas mehr als zwanzig Jahren Mauerfall ist es an der Zeit, sich über jene Bands zu informieren, welche den Rock im Osten prägten. Die heutigen „Splitter“ erzählen die Biografien von fünf Gruppen beginnend mit der Anfangszeit bis zur jüngeren Vergangenheit.

ELECTRA

Electra wurde 1969 durch Peter Ludewig, Bernd Aust, Wolfgang Riedel, Karl-Heinz Ringel und Ekkehard Berger gegründet. Sie alle waren Studenten der Dresdener Musikhochschule Carl Maria von Weber. Electra ist bekannt für elektronisch unterstützte Adaptionen klassischer Musik. Bekannte Stücke sind der „Türkische Marsch“ sowie „Tritt ein in den Dom“ mit Sänger Stephan Trepte. Im Jahr 1980 erschien das Konzeptalbum „Sixtinische Madonna“. Danach wurde die Musik von Electra deutlich seichter. Erst nach der Wende besann sich die Band auf ihre alten Stärken. Mit der Rückkehr der ehemaligen Sänger Trepte (1989) und Ludewig (1996) wurde der Stil der Band wieder progressiver. Auch heute noch schafft es Electra, große Konzerthallen zu füllen. Zudem geben sie mit den artverwandten Bands Lift und Stern-Combo Meißen als „Sachsendreier“ (ursprünglich eine bekannte Briefmarke) Konzerte.

DVD-Tipp: 40 Jahre Electra Klassik (2009)

KARAT

Karat ist eine 1975 gegründete Band, die zu den erfolgreichsten in der DDR gehörte. Zu ihren bekanntesten Titeln gehören „Über sieben Brücken“, „Der blaue Planet“, „Schwanenkönig“ und „Albatros“. Nachdem das Jazzkonzept der Gruppe Panta Rhei Mitte der 1970er Jahre seine Popularität zunehmend verloren hatte, entschloss sich der Bassist Henning Protzmann eine neue Band zu gründen. Bis Ende 1975 produzierte Karat insgesamt 13 Rundfunkaufnahmen. Im September 1979 durfte Karat erstmals in West-Berlin auftreten. Die Darbietung erregte die Aufmerksamkeit der Plattenfirma TELDEC und nach wenigen Wochen wurde das zweite Album der Band unter dem Namen „Albatros“ in den alten Bundesländern veröffentlicht. Für „Albatros“ erhielt Karat 1984 eine Goldene Schallplatte. „Schwanenkönig“ wurde in beiden Teilen des geteilten Deutschlands gleichzeitig veröffentlicht und setzte die Erfolgsgeschichte von Karat fort. Als die Gruppe am 9. November 1989 im AMIGA-Studio an dem Duett „Über sieben Brücken“ mit Herbert Dreilich und Peter Maffay arbeitete, war klar, dass dies die „Hymne des Jahres“ und das „Lied der deutschen Wiedervereinigung“ werden würde. 1995, zum zwanzigjährigen Bandjubiläum, veröffentlichte Karat ihr zehntes Album. Zum 25. Geburtstag (2000) brachte die Band ihre Jubiläums-CD „Ich liebe jede Stunde“ heraus. Im Januar 2005 wurde von Seiten der Gruppe offiziell bestätigt, dass Herbert Dreilichs Sohn (Claudius) die Nachfolge als Sänger übernimmt. Aus rechtlichen Gründen musste die Band ab dem 1. Januar 2006 einen vorläufigen provisorischen Ersatznamen nutzen und trat anstatt Karat nunmehr als Band namens „K...!“ auf. Seit dem 19. April 2007 darf die Gruppe den Namen Karat wieder verwenden. Im Sommer 2007 ging Karat mit dem Filmorchester Babelsberg, den Puhdys, Silly, Ute Freudenberg und anderen auf „Ostrock in Klassik-Tour“. In den Sommern 2008 und 2009 fand das Projekt eine Fortsetzung.

CD-Tipp: 25 Jahre - Das Konzert mit dem Deutschen Filmorchester Babelsberg (2001)

LIFT

Aus dem Dresden-Septett ging 1973 die Gruppe Lift hervor. Sie spielte zunächst Blues, Soul und Gospel mit Bläserbesetzung. Noch im gleichen Jahr kam der Sänger Stephan Trepte dazu, welcher 1975 zur Magdeburger Band Reform wechselte. 1976 wurde die erste AMIGA-LP der Band, „Lift“, veröffentlicht. Im November 1978 starben zwei Mitglieder der Gruppe bei einem Verkehrsunfall während einer Tournee in Polen. Kurz zuvor war die LP „Meeresfahrt“ mit den Hits „Nach Süden“ und „Tagesreise“ aufgenommen worden. Für die folgenden LP's wurden deutliche Umbesetzungen vorgenommen. Die vierte LP „Nach Hause“ gilt als Rarität. Nach der Wende besann sich die Band auf ihre erfolgreiche Zeit und tourt seither durch Deutschland. Wie im Electra-Artikel beschrieben, sind sie mit der Stern-Combo Meißen als „Sachsendreier“ unterwegs. 2008 besteht Lift aus Werther Lohse, Bodo Kommnick, Yvonne Fechner, Peter Michailow (hat nichts mit „Zar & Zimmermann“ zu tun) und Jens Brüssow.

CD-Tipp: Tagesreise / Best (1976-2003)

PUHDYS

Vorläufer der Gruppe war die 1965 gegründete Udo-Wendel-Combo. Aus den Anfangsbuchstaben der Vornamen der „Ur-Besetzung“ Peter Meyer, Udo Jacob, Harry Jesske und Dieter Hertrampf ergab sich der Gruppenname (PUHDys). Stilistisch lehnte sich die Band zunächst an Deep Purple, Uriah Heep oder Led Zeppelin an. Mit Eigenkompositionen und Texten von W. Tilgner und B. Lasch entwickelten sie sich zur erfolgreichsten DDR-Rockgruppe der 1970er Jahre. Sie waren einige der wenigen Bands, die Konzerte im westlichen Ausland geben durften. 1977 traten sie als erste DDR-Band im „Musikladen“ von Radio Bremen auf. 1982 erhielten sie als erste Rockband den Nationalpreis der DDR. 1984 erschien auf der LP „Das Buch“ mit dem Titel „Ich will nicht vergessen“ ein Lied, welches gezielt das Thema „Deutsche Teilung“ und insbesondere das Wort „Deutschland“ enthielt, welches im offiziellen DDR-Sprachegebrauch praktisch tabu war. Dieses Lied durfte nicht im Radio oder Fernsehen der DDR gespielt werden. 1988/89 verabschiedete sich die Band mit einer großen „Good-Bye-Tour“ durch die DDR und die (Alt-)BRD, auf der sie teilweise von den Lords begleitet wurden. 2004 feierten die Puhdys dann ihr fünfunddreißigjähriges Jubiläum. 2005 erschien das Album „Alles hat seine Zeit“. Am 2. Januar 2009 brachten sie ihr neues Album „Abenteuer“ heraus.

CD-Tipp: Dezemberrächte (2006)

STERN-COMBO MEISSEN

Ihren ersten Auftritt hatte die Stern-Combo Meißen im September 1964. Bands wie Chicago, Blood Sweat & Tears oder The Flock waren damals ihre Vorbilder. Von 1970 bis 1973 gehörte ein Bläser-Trio zur Gruppe. Nach dem Wechsel ins Berufsmusikerlager wechselten auch die musikalischen Vorbilder. Bands wie Emerson, Lake & Palmer, Pink Floyd, Genesis und Yes waren nun Inspiration für künftige Werke. Der Name der Gruppe wurde 1980 zu Stern Meißen verkürzt. Nach der politischen Wende 1989 wurde es ruhiger um die Band. Erst 1996 startete ein Comeback-Versuch, welcher erfolgreich war. Im Juni 2004 fand in Meißen das Eröffnungskonzert zur Jubiläumstournee „40 Jahre Stern-Combo Meißen“ statt. Im Januar 2006 gab es bei einem Konzert mit dem Kammermusikensemble Dresden die Premiere der Klassikadaption von Aram Chatschaturjans „Säbeltanz“. Ein weiterer Höhepunkt war das Jubiläumskonzert zum 45. Geburtstag am 20. Juni 2009 in Meißen. Im Anschluss an dieses Konzert tourte die Band noch bis zum Ende des Jahres 2009 unter dem Motto „45 Jahre Stern-Combo Meißen“.

CD-Tipp: Hits & Raritäten (Hits und bisher unveröffentlichte Songs)

Splitter